17. November 2005

metallnachrichten

Kfz-Handwerk Berlin, Brandenburg und Sachsen

Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen

2. Runde der Tarifverhandlungen in Leipzig

Blockade der Arbeitgeber!

Jetzt Druck in den Betrieben!

Die Arbeitgeber von der Tarifgemeinschaft mitteldeutsches Kfz-Gewerbe suchen den Konflikt. Mit diesem Eindruck fuhren die IG Metaller nach der Verhandlung am 14. November nach Hause. »Jetzt sind Aktionen notwendig, damit sich die Arbeitgeber bewegen«, schlussfolgerte der Verhandlungsführer der IG Metall, Peter Friedrich.

Tarifkommission: Die Arbeitgeber zeigen sich stur.

Der Verhandlungstag war lang, brachte aber nichts. Immer wieder bestanden die Arbeitgeber auf ihrer Forderung nach einer 39-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich. Das lehnte die IG Metall ab, weil Arbeitszeitverlängerung ein Jobkiller ist. In Brandenburg und Sachsen würden dadurch über Nacht 200 Arbeitsplätze überflüssig.

Arbeitgeber stur!

Weiterhin blieben die Arbeitgeber bei ihrer Forderung, Urlaubstage zu kürzen und erfolgsabhängige Sonderzahlungen einzuführen. Die IG Metall forderte, den Konflikt zu entschärfen und zunächst über höhere Einkommen für die Beschäftigten zu verhandeln. Schließlich steht bald schon wieder die neue Tarifrunde vor der Tür, und es hat im Westen mehrere Abschlüsse mit Tariferhöhungen gegeben. Auch hier mauerten die Arbeitgeber und verlangten frech, höhere Arbeitskosten müssten sowieso durch Zugeständnisse an anderer Stelle kompensiert werden. Das heißt: Die Beschäftigten sollen ihre Einkommenszuwächse unterm Strich selbst bezahlen! »Das lassen wir uns nicht bieten«, war die einhellige Meinung der Mitglieder der Tarifkommission. »Einkommenskürzungen können wir uns nicht leisten, erst recht nicht jetzt, wo uns die schwarz-rote Koalition ein großes Streichkonzert bei Sozialleistungen und Steuererhöhungen ankündigt.«

Wachsender Unmut

Die ohnehin schon große Unzufriedenheit der Belegschaften in Kfz-Betrieben wird weiter wachsen, so die Tarifkommission.

Jetzt kommt es darauf an, den Arbeitgebern mit Aktionen in den Betrieben zu zeigen, dass wir es bitter Ernst meinen mit unseren Forderungen. Wir wollen zuverlässige tarifliche Regelungen und gutes Geld für unsere gute Arbeit!

Arbeitgeber bieten: Länger arbeiten für weniger Geld.

Würden die Vorstellungen der Kfz-Arbeitgeber wahr, hätte ein Geselle in Brandenburg knapp 1500 Euro im Jahr weniger Geld. Die IG Metall rechnet es vor – siehe Seite 2.

So wollen uns die Arbeitgeber der Tarifgemeinschaft über den Tisch ziehen

Da werden sie sich verrechnen

Die Arbeitgeber haben die Tarifverhandlungen mit ihrer starren Haltung erst einmal festgefahren. „Wir müssen jetzt in der Tarifkommission und in den Betrieben beraten, was geschehen soll“, sagt Verhandlungsführer Peter Friedrich. Einen neuen Verhandlungstermin gibt es noch nicht. Klar ist aber eines: Was auf dem Tisch liegt, ist für uns nicht verhandelbar. Die von den Arbeitgebern vorgesehenen Einkommenseinbußen nehmen wir nicht hin. Wir rechnen mal ein Beispiel für einen Gesellen in Brandenburg vor:

Die Arbeitgeber wollen die 39-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich, 25 Prozent zusätzliches Urlaubsgeld und 26 Tage Urlaub. Sonderzahlung soll es nur nach ihrem eigenen Ermessen geben, also praktisch gar nicht.

Laut Tarifvertrag, der immer noch nachwirkt, gilt aber:
36-Stunden-Woche, 30 Tage Urlaub, 50 Prozent zusätzliches Urlaubsgeld und 50 Prozent Sonderzahlung.

Daraus ergibt sich laut Tarifvertrag:

12 Monatslöhne à 1677 Euro	= 20 124 Euro.
plus 30 Tage Urlaub x 50 Prozent Urlaubsgeld, bezogen auf den Stundenlohn von 10,64 Euro (= 7,2 Stunden/Tag x 30 Tage x 10,64 x 50 %)	= 1149,12 Euro
plus 50 Prozent Sonderzahlung	= 838,50 Euro
Daraus ergibt sich ein Jahresverdienst von	**22 111,62 Euro.**
Nach dem Willen der Arbeitgeber ergäbe sich	
12 Monatslöhne à 1677 Euro	= 20 124 Euro
plus 26 Urlaubstage x 50 Prozent Urlaubsgeld, bezogen auf den Stundenlohn von 9,89 Euro (er ist geringer wegen der verlängerten Arbeitszeit ohne Lohnausgleich)	
7,8 Stunden/Tag x 26 Tage x 9,89 x 25 %	= 501,42 Euro
plus Sonderzahlung	= 0 Euro
Das ergibt ein Jahreseinkommen von	**20 625,42 Euro**

Eine Einbuße von 1486,20 Euro!

Selbst bei geringen Einkommenssteigerungen, die die Arbeitgeber nebulös in Aussicht stellten, bliebe eine Differenz von 1000 Euro, die jeder Beschäftigte weniger in der Tasche hat. Dabei haben wir die Mehrarbeitszuschläge, die den Kolleginnen und Kollegen entgehen, noch gar nicht berücksichtigt.

Stimmen aus der Tarifkommission:

Gabi Müller, DaimlerChrysler-Niederlassung Leipzig: „Allen Kolleginnen und Kollegen in Berlin, Brandenburg und Sachsen muss klar werden: Wir haben hier völlig andere Verhandlungspartner vor uns als bisher. Mit den Landesverbänden konnte man verhandeln, einen Konsens finden. Die Vertreter der neuen Tarifgemeinschaft sind vernünftigen Argumenten kaum zugänglich. Sie haben einzig und allein die Verschlechterung unserer Arbeitsbedingungen im Blick und sind nicht auf Konsens bedacht.“

Uwe Peters, ACM Mosolf, Potsdam: „Die Arbeitgeber reden davon, es solle endlich Schluss damit sein, an alten Besitzständen festzuhalten. Das meinen sie natürlich nur bezogen auf uns, die Beschäftigten in Kfz-Betrieben und die IG Metall. Sie selbst würden sich niemals das zumuten, was sie uns aufzwingen wollen. So funktioniert das aber nicht. Deshalb sagen wir: Verhandeln Sie vernünftig! Wir wollen einen verlässlichen Tarifvertrag, und wir lassen uns nichts diktieren.“

Besser abschneiden mit der IG Metall

Hunderte Beschäftigte im Kfz-Handwerk aus Berlin, Brandenburg und Sachsen sind in diesem Jahr in die IG Metall eingetreten. Jetzt, wenn die IG Metall am Verhandlungstisch mit den Arbeitgebern sitzt, ist Mitgliederstärke besonders wichtig. Denn je mehr Mitglieder hinter unserer Forderung stehen, desto wirkungsvoller sind die Aktionen in den Betrieben, und desto besser wird der Abschluss. Denken Sie darüber nach und geben Sie das ausgefüllte Formular Ihrem Vertrauensmann oder Ihrem Betriebsrat der IG Metall.

Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung

(Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen. Danke.)

Name, Vorname: _____ Geb.-Datum: _____

Straße: _____ Betrieb: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Mitgliedsbeitrag €: _____ (1% des monatl. Bruttoeinkommens) ab Monat: _____

Ich bin ☐ vollzeitbeschäftigt ☐ teilzeitbeschäftigt ☐ Auszubildende/r ☐ gewerbl. Arbeitnehmer/in
☐ Angestellte/r ☐ kaufm. ☐ techn. ☐ Meister

Bankverbindung: BLZ _____ Kto.-Nr.: _____

Name des Kreditinstituts: _____

Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach Paragraf 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von einem Prozent des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit einzuziehen. Ich bin damit einverstanden, dass die IG Metall personenbezogene Daten über mich mithilfe von Computern speichert und zur Erfüllung der Aufgaben der IG Metall verarbeitet.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Impressum: IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, verantwortlich: Olivier Höbel, Redaktion: Marlis Dahne. Fotos: IG Metall. Druck: apm AG Darmstadt.
Internet: www.igmetall.de.